



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von Der Liebe Gottes/ zwölf Bücher

François <de Sales>

Cölln, 1666

Das 1. Cap. Beschreibung der geheimen geistl. Theologi oder hoch
Göttlichen Wissenschaft welche nichts anders ist als das Gebett.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

Das Sechste Buch/

Von den Übungen der heyligen Liebe im Gebett.

Das erste Capitel.

Beschreibung der geheimen Böttlichen
Wissensgaffe oder hochgeistlichen Theo-
logij/ welche nichts anders ist als
das Gebett.

Ir haben zwo vornehme und
Hauptübungen unserer Liebe
gegen Gott / die eine im Will-
en/ oder Liebneigung / die an-
dere im würcken oder wür-
ckend/ und wie S. Bernard sagt/ thued/
oder geschäftig: Durch jene lieben wir Gott/
und haben eine Liebneigung zu ihm/ und zu
allen dem was er beliebet: Durch diese die-
nen wir Gott/ und thun was er uns befehlet:
Jene vereinigt und verbindet uns mit der
Böttlichen gütigkeit/ diese macht daß wir sei-
nen Willen vollbringen: die eine erfüllet uns
mit wolgefallen/ mit wolvollen/ mit Geist-
erhebungen/ mit verlangen/ mit seufften/
mit geistlichem Cyffer und inbrünstigkeit/
und macht daß wir die heylige eingieß- und
Vermischungen unsers Geists mit dem
Geist Gottes/ äben: die andere ergießet und
bringet in uns einen starcken festen Schluß
und fürnehmen/ einen unbeweglich dapfferen
Muht/ und einen unverbrüchlichen Behor-
sam/ welcher erfordert wird/ die verfüg- und
anordnung des Böttlichen Willens ins
werck zu stellen/ und zu erdulden/ zu belieben/

oder angenehm zu halten / gut zu sprechen
und zu umbfahen alles das jenige / was von
seinem Willen und gefallen herkombr: das
eine macht daß wir uns gefallen haben in
Gott/ (daß Gott uns gefalle) das andere/ daß
wir Gott gefallen / durch das eine empfar-
gen wir/ durch das andere gebären wir / und
bringen etwas herfür: durch das eine sehen
wir Gott auff unser Herz / wie ein Panier
oder zeichender Lieb/ dahin sich alle begierden
und neygungen samlen müssen: durch das
andere sehen und rucken wir ihn auff unsern
Arm/ wie ein Schwerd der Lieb/ dadurch wir
die tugendhafte thaten und gleichsam
Schlachten verrichten.

Die erste Übung nun bestehet vornehmlich
in dem Gebett / in welchem dermassen viel
und mancherley innerliche bewegungen vor-
gehen / daß unmöglich selbe alle außzuspre-
chen oder zu beschreiben / nicht allein wegen
ihrer menge und größe / sondern auch wegen
ihrer natur und beschaffenheit / welche weil
sie geistlich ist/ nicht anders als sehr zart und
subtil / und unserm verstand fast unbegreif-
lich seyn kan: die allerbesten und wol abge-
richtesten Hund sehen oft und verlieren die
Spur und das empfinden / wegen der man-
cherley list/ so die Hirschen brauchen / in dem
sie hin und her springen/ den lauff endern/ und
tausenderley andere künst und streich üben
damit sie von den verfolgenden vielen Hund-

den aufwischen / und threm nachspüren entkommen mögen : und wir verlieren auch unser eygen Herz oft gleichsam auß dem gesicht und erkantnuß oder Wissenschaft / in und über den fast unendlichen manigfaltigkeiten der bewegungen / dadurch sich selbes auff so vielerley weis verkehrt und wendet / und dieß mit einer so grossen geschwindigkeit / daß man seine Sprung fast nicht unterscheiden kan.

Gott ist allein der jenig / welcher durch seine unendliche Wissenschaft sieht / er gründet und durchdringet alle Wendung und Lehren unserer Geister / er verstehet unsere Gedancken von ferne / (a) er findet alle unsere Fußtritt und Wegeschlich / Winkel und gelend oder aufstieg : seine Wissenschaft so er davon hat / ist gar wunderbarlich / sie übertrifft alle fänglichkeit unsers verstandes / und wir können sie nicht erreichen. Gewis wann unsere Geister sich selbst wider durchsehen wolten / durch eine widerüberlegung und aufeinanderwicklung ihrer handlungen / oder was sie thün / sie würden in einen Irzgang gerathen / da sie keinen außgang finden könten / und würde dieses auch ein unleydlich vermessenes fürnehmen seyn / gedancken was wir gedancken / oder unsere gedancken seyen / unsere betrachtungen betrachten / alle unsere geistliche Gesicht oder Licht erscheyen / unterscheiden was wir unterscheiden / uns erinnern wessen wir uns erinnern : das wären solche Knoten und verwicklungen / die wir nicht abwunden oder aufeinander wickeln könten. Derhalben ist diese handlung und Lehr schwer / sonderlich für den der nicht ein Mensch von großem Gebett / oder in demselben nicht wol geübet und erfahren ist.

Ich nimmi alhie das Wort / Gebett /

(a) Ps. 138.

nicht nur für das jenige betten / bitten / oder begehren umb einig gutes / so von den Glaubigen zu Gott gethan oder vor ihm aufgeschüttet wird / wie es der heilig Basilius nennet / sondern wie der heilig Bonaventura / da er spricht / daß das Gebett mit gemem zu reden / alle Wirklichkeiten der beschawung begreiffet / oder wie der heilig Gregorius von Nyssa / da er lehret / daß das Gebett sey ein Gespräch oder umgeben der Seelen mit Gott / oder auch wie Sanct Chrysostomus (der gülden Mund) wann er sagt / daß das Gebett sey eine unterredung mit der Göttlichen Majestät / oder endlich wie der heilig Augustinus / und der heilig Damascenus / wann sie sagen / daß das Gebett sey ein auffsteigen oder erhebung des Geistes in Gott. Wann dann das Gebett ist ein Gespräch / eine unterredung / oder umgeben der Seelen mit Gott / so reden wir derhalben durch dasselbe mit Gott / und Gott hinwiderumb redet mit uns / wir seuffen zu ihm / und athemen in ihm / und er hinwiderumb bläset uns ein / er geistert uns und er athemet gleichsam über uns oder übergeistert uns.

Aber worvon reden wir im Gebett / was ist die Materie oder das jenige darüber wir uns besprechen ? Theotime / man redt da nichts als von Gott / dann worvon könt sonst die Liebe reden oder sagen / als von dem Gebetten ? Und darumb ist das Gebett und die geheim geistliche und hohe Theology und Göttliche Wissenschaft nur ein Ding / sie heist Theologia / weiln gleich wie die nachsinnende und aufforschende Theology Gott für ihren vorwurff hat / (damit sie umgehert und beschäffriget ist) also auch diese redet von nichts anders als von Gott / aber mit dreyerley unterschied : Dann 1. jene handelt

von

von Gott so fern er Gott ist / diese / so fern er höchstlieblich ist / das ist / jene siber die Gottheit der höchsten gütigkeit / an / und diese die höchste gütigkeit der Gottheit : 2. die speculativ und erforschende Theologia handelt von Gott mit dem Menschen / die geheime und geistlich innerliche rede von Gott / mit Gott und in Gott selbst : 3. Die nachforschende strebet und ist gerichtet auff die erkantnuß Gottes / die geistliche auff die Liebe Gottes / also daß jene ihre Schüler weiß / gelärt / und zu Theologen macht / aber diese macht die ihrigē unbrünstig / begiedreich / liebhaber Gottes und Theophilos, oder Freunde Gottes.

Sie wird aber genennet Mylica oder geheim / diereil ihr umgehen oder handel gar geheim ist / und in derselben nichts geredt wird zwischen Gott und der Seele / als / gleichsam von und auß einem Herzen zu und in das ander / durch eine solche communication und mittheilung / welche niemand andern kan mitgetheilet werden / als denen die sie thun und üben. Die Sprach der Liebhabenden ist so sonderlich / daß sie niemand versteht als nur sie selbst. Ich schlaffe / spricht die heylige Liebhaberinn / aber mein Herz wachet : D / sihe da / mein Liebster rede mit mir / (dies ist die Stimm meines Liebsten) wer hette es errathen können / daß diese Braut in dem sie geschlaffen / doch nichts desto weniger mit ihrem Bräutigam gesprach hette. Aber wo die Lieb herrschet da bedarff man keines lautes oder schalls der äußerlichen Wort / oder des gebrauchts der Stimmen / miteinander zu sprachen und einander zu hören. In Summa das Gebett und die geheime Theology oder Gotteslehr / ist nichts anders / als eine gemeinschaft oder umgehen / dadurch die Seel sich lieblich mit Gott auffhält und besprachet / von seiner lieblichsten gütigkeit

damit sie sich mit derselben zusammenten fügen und vereinigen möge.

Das Gebett ist ein Nanna wegen des unendlich vielerley lieblichen geschmacks / und köstlichen lustbarkeit / so es denjenigen bringt / welche solches gebrauchen. Es ist aber geheim / weil es vor dem tag oder klarheit einiger Wissenschaft in der Wüsten oder einsamkeit des gemütes fällt / allwo die Seel ganz allein mit ihrem Gott handelt. Wer ist diese / kan man wol von ihr sagen / die herauff steigt auß der Wüsten wie eine Wolcke von rauchwerk / von Myrrhen / Weyrauch und allem wolriechenden Apotecker pulver ? Das verlangen nach der stillen einsamkeit hat sie auch angetrieben / daß sie ihren Bräutigam auff diese weiß gebetten : Komm mein Liebster / laß uns hinauf auffs Feld gehen / und in den Dörffern bleiben. Und darumb wird die himmlische Liebhaberinn eine Turteltaube genennet / welcher Vogel gar gern ist an schattichten / dunckeln und einsamen Orten / da er sein gegir oder gesang treibet / nur seinem eintgen Lieben zu lieb : und solchen entweder zu lieblosen / so lang er lebet / oder zu beklagen / nach dem er gestorben ; Darumb in dem hohen Lied / der Göttliche Bräutigam und die himmlische Braut ihre Lieb durch ein stätiges Gespräch oder unterredung vorstellen / und want ihre Freund un Gespielle etwan bisweiln was dazwischen reden / ist es doch gar kurz und unvermerckt oder geschwind / also daß sie ihr Gespräch dadurch nicht verflören. deshalb hat die selige Teresa von Jesu im anfang mehr nuzens gefunden in den Geheimnissen wo unser Herz meistens allein gewest / als im Garten am Delberg / und da er die Samaritanerin erwartet bey dem Brunnen / dann sie hielte dafür / weil er alsdann allein wäre / würde er sie viel ehender zu sich lassen.

Die Lieb wil und verlangt nach der geheim- oder verborgenheit / und obzwar die Liebhaber nichts geheimes zu reden haben / so wollen sie es doch in geheim sagen / und das geschicht auch zum theil / wo ich recht daran bin / dieweil sie nur für sich allein reden wollen / und wann sie etwas mit lauter Stimm reden / dünckt sie das solches alsdann nicht mehr für sie allein sey: zum theil weil sie die gemeine sachen nicht auff gemeine weiß sagen / sondern mit sonderbarer art / welche die sonderliche Lieb mit der sie reden / wol zu verstehen gibt und darnach schmecket. Die Sprach der Lieb ist gemein / was die Wort anbelanget / aber so viel die Art und aussprach betrifft / ist sie so absonderlich / das keiner sie versteht als die Liebhabenden. Der Name / Freund / oder / Lieber / wann er ins gemein geredt wird / ist nichts besonders : aber wan er absonderlich ins geheim oder ins Ohr gesagt wird / sager und bedeutet er wunder Ding / und je geheimner er ausgesprochen wird / je lieblicher seine bedeutung ist. O Gott was ist für ein unterschied zwischen der Sprach jener alten Liebhaber Gottes / als Ignatii / Eypriani / Chrysofomi / Augustini / Hilarii / Ephem / Gregorii / Bernardi : und deren Theologen oder Lehrern / die nicht so lieblich gewesen seynd ? Wir gebrauchen eben ihre Wort / aber under ihnen waren es Wort voll hitz und süßigkeit des lieblichen rauchwerks / under uns aber seynd sie kalt / und ohne einigen wolgeruch. Die Lieb redet nicht allein mit und durch die Zung / sondern durch die Augen / durch die Seuffzen und Seherden / ja gar das stillschweigen oder geschwiegenheit ist ihr an star der Wort. **Mein Herz hat dir Herz gesagt / (a) mein Angesicht hat dich O Herzer**

(a) Ps. 26, 8.

sucht / ich wil dein Anlets suchen. **Meine Augen seynd schwach worden / und haben gesagt / wann wirst du mich erlösen ? Erhöre Herz mein Gebett und begehren : Höre mit deinen Ohren meine Thränen ! Laß deinen Augenapffel nicht stillschweigen !** sagt das elende verführte Herz der Einwohner Jerusalems / zu ihrer eygenen Statt. Erhebt du Theotime / das stillschweigen der betrübten Liebhabenden durch den Augenapffel und durch die Thränenrede ! Gewiß under geheimen Theology ist die vornehmste lebung das man zu und mit Gott redt / und ihn reden höret / in dem grund des Herzens / und weil dieses Gespräch durch gar geheime zuseuffzungen und angefflungen / oder eingebungen geschicht / sonennen wir es ein Gespräch des Stillschweigens / die Augen reden mit den Augen / und das Herz mit dem Herzen / und niemand versteht was da gesagt wird / als die heylige Liebhaber welche redem.

Das II. Cap.

Von der Meditation / nachdenken oder betrachten / welches ist die erste Staffel des Gebetts oder geheimen Theologiae.

Dieses Wort ist sehr gebräuchlich in der heyligen Schrift / und bedeutet nichts anders / als ein auffmerckames und widerholtes gedanken / welches eygen und bequent ist entweder gut oder böse begierden und annutungen herfür zu bringen. In dem ersten Psalm wird der jenny